

Bericht des Gemeinderats

Postulat Fraktion GB/JA! (Stéphanie Penher/Jeanette Glauser, GB) vom 11. März 2010: Projekt Brachland auf der Kleinen Allmend prüfen (10.000108)

In der Stadtratssitzung vom 28. Oktober 2010 wurde folgendes Postulat erheblich erklärt:

Das Parlament hat den Projektierungskredit 1. Etappe zur Nutzungsplanung Allmenden angenommen. Die Umsetzung der angestrebten Massnahmen soll angesichts der Prioritäten und der Synergien in vier Bausteine aufgeteilt werden. Der Kinderspielplatz, welchem aus Sicht des Quartiervereins Burgfeld hohe Priorität beigemessen wird, soll erst in der 3. Etappe umgesetzt werden. Damit die Kinder nicht länger auf die Spielmöglichkeit verzichten müssen, gibt es folgende Zwischenlösung:

Der Begriff Brachland evoziert Flächen, welche ihre ursprüngliche Bedeutung verloren und ihre neue Bestimmung noch nicht gefunden haben. Diese Flächen sind also per Definition nicht kultiviert, es ist ihnen weder eine Nutzung, noch ein Zweck zugeordnet. Dieser spezielle „Schwebezustand“ von Brachen bietet Lebensgrundlage in vielerlei Hinsicht.

- Als polyfunktionaler Raum kann er die unterschiedlichsten Aktivitäten der verschiedensten Bevölkerungs- und Altersgruppen beherbergen, kann Fussballplatz, BMX-Bahn, Brätli-Platz, Spazier- oder Liegewiese sein; eines nach dem andern oder gleichzeitig.
- Nicht kultiviert bietet er verschiedenen sonst kaum mehr anzutreffenden Pflanzen und Tierarten eine Heimat und kann so als ökologische Ausgleichsfläche betrachtet werden.

Das Beste daran ist, dass sich diese beiden Lebensgrundlagen nicht nur nicht in die Quere kommen, sondern sogar ergänzen: Einerseits bringt eine rege Nutzung der Fläche es mit sich, dass der Boden stets wieder neu aufgemischt wird und so Pionierpflanzen immer wieder eine neue Grundlage antreffen, wo sie sich entfalten können. Andererseits lädt die wildnishaftige Natur auch immer wieder zur Beobachtung ein.

Der Gemeinderat wird gebeten, zusammen mit der Bevölkerung und der IG brachland auf der kleinen Allmend das Projekt Brachland zu prüfen und, wenn sich die Bevölkerung dafür ausspricht, umzusetzen.

Bern, 11. März 2010

Postulat Fraktion GB/JA! (Stéphanie Penher/Jeanette Glauser, GB), Christine Michel, Natalie Imboden, Lea Bill, Rahel Ruch, Hasim Sancar, Aline Trede

Bericht des Gemeinderats

Die Infanterie-Ausbildungsanlage auf der Kleinen Allmend, angrenzend an die Mittelholzerstrasse, wurde im Juli/August 2009 von der Armatsuisse zurückgebaut. Die Anlagen wurden für den Waffenplatz Bern nicht mehr benötigt und bildeten zudem ein Sicherheitsrisiko.

Der Gemeinderat verlangte im militärischen Plangenehmigungsverfahren, das Rückbauprojekt des Infanteriegeländes mit dem Nutzungs- und Gestaltungskonzept für die Allmenden abzustimmen. Neben dem Bedarf der Erweiterung des Familiengartenareals an der Mittelholzerstrasse wurde auch die mögliche Errichtung eines Kinderspielplatzes angemeldet.

In der Folge haben sich Stadt, Kanton und VBS angesichts vorhandener Naturwerte auf einen teilweisen Rückbau der Anlagen verständigt. Folgende Massnahmen wurden im Rahmen des Rückbauprojekts und Naturschutzkonzepts auf dem Gelände umgesetzt:

- Diverse Mauern und Kampfanlagen aus Beton sowie Stahlelemente wurden abgebrochen.
- Erdhügel ausserhalb der geplanten Erweiterung des Familiengartenareals blieben erhalten oder wurden nach Bunker-Rückbauten wieder aufgeschüttet.
- Der mittlere Teil der Infanterieanlage wurde unverändert beibehalten und die vorhandenen Betonkalotten wurden nicht aufgefüllt.
- Lauf- und Schützengräben wurden als militärische Zeugen mit zusätzlichem ökologischem Nutzen erhalten und mit Wandkies aufgefüllt.
- Als ökologische Aufwertung wurden zudem Steinlinsen in Fortsetzung der Laufgräben ausgebildet.

Die Umzäunung des Geländes wurde wegen der hauptsächlichlichen Nutzung als Schafweide vorläufig beibehalten. Das Gelände kann zivil genutzt werden, militärische Bedürfnisse besitzen jedoch nach dem Waffenplatzvertrag zwischen Kanton und Bund weiterhin Vorrang.

Der Gemeinderat erachtet die räumlichen Voraussetzungen für das Projekt Brachland auf der Kleinen Allmend nach dem Rückbau und der Neugestaltung der Infanterieanlagen als erfüllt. Er ist bereit, das umzäunte Gelände für die freie Nutzung durch die Bevölkerung und als Zwischenlösung für einen Spielplatz zu öffnen. Finanzielle Ressourcen stehen dafür keine zur Verfügung. Die Fläche wird dabei aber auch in Zukunft zeitweise als Schafweide genutzt. Der Termin für die Umsetzung der auf der Kleinen Allmend im 3. Baustein angestrebten Massnahmen ist noch unklar, da noch nicht feststeht, wann das Familiengartenareal im Schermenareal aufgehoben wird.

Bern, 6. April 2011

Der Gemeinderat